

26.08.2015

**SCHWEINEHALTUNG:** Nachhaltige Schweineproduktion mit weniger Antibiotika

## «FitPig»-Betriebe konnten Antibiotikaeinsatz senken

*Der Einsatz von Antibiotika in der Schweinehaltung wird immer weniger toleriert. Darauf will die Branche reagieren.*

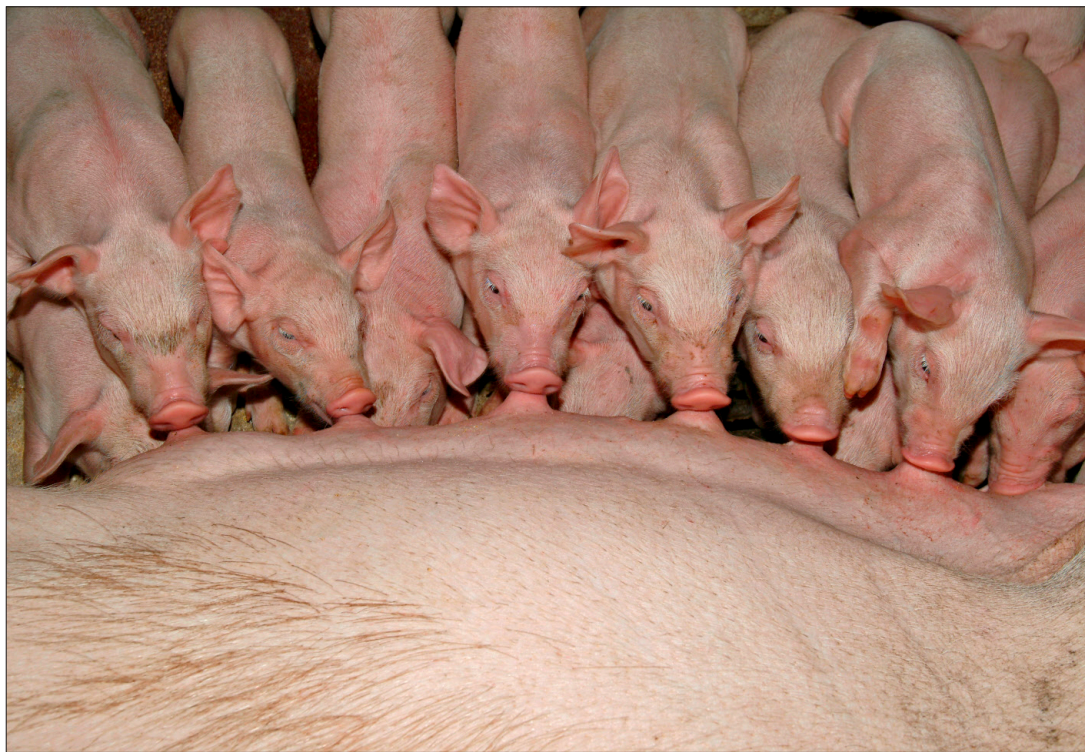
JUDITH PETER\*

Das Thema Antibiotikareduktion in der Tierproduktion ist zu einem Dauerbrenner geworden. Die Angst vor resistenten Keimen und davor, irgendwann keine therapeutisch wirksamen Antibiotika mehr zu haben, nimmt zu. Die Schweiz liegt punkto Antibiotikaverbrauch in der Tierproduktion verglichen mit anderen europäischen Ländern im Mittelfeld.

Bereits 2013 hat der Bundesrat vom Parlament den Auftrag erhalten, eine Strategie zur Erkennung und Überwachung von Antibiotikaresistenzen und zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes (Star) zu formulieren. Die Strategie beinhaltet acht Handlungsfelder mit verschiedenen Schlüsselmassnahmen. Noch sind Stellungnahmen in der Auswertung, auf Ende Jahr ist mit dem Bundesratsentscheid zu rechnen. Ebenfalls beschlossen wurde im Mai dieses Jahres die Einführung einer zentralen elektronischen Antibiotikaverbrauchsdatenbank.

### Koordinierte Forschung

Neben diesen Aktivitäten auf politischer Ebene wurden in den letzten Jahren mehrere Forschungsarbeiten gestartet, welche mehr über die Möglichkeiten der nachhaltigen Schweineproduktion mit einem optimierten Antibiotikaeinsatz in Erfahrung bringen wollen. Um Doppelspurigkeiten zu verhindern, wurde von den Projektpartnern Vetsuisse, der Hochschule Hafl,



**Werden bei der Sau vermehrt Antibiotika eingesetzt, müssen in der Folge häufig auch die Ferkel behandelt werden. (Bild: UFA)**

der ETH Zürich und Suisag unter dem Schirm «FitPig» eine intensive Zusammenarbeit etabliert. Auch die Schweinebranche hat es sich auf die Fahne geschrieben, die Antibiotikathematik anzugehen.

• **Nationalfondsprojekt:** Im Projekt «Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion» werden Hauptgründe für den Antibiotikaeinsatz in der Schweinehaltung eruiert und vorbeugende Massnahmen abgeleitet. Neben Fütterungs- und Managementmassnahmen werden auch der Einfluss der Resistenzzüchtung gegen Saugferkeldurchfall sowie Aspekte der effizienten Futterproteinverwertung und Faktoren zur Optimierung der Fleischqualität untersucht.

• **SGD-Projekt:** Im Projekt des Schweinegesundheitsdienstes (SGD) wurden die grundlegenden Fragen des Antibiotikaeinsatzes angegangen. Zentral in diesem Projekt ist neben der Befragung von Betriebsleitern und einer Bestandesanalyse auf rund 220 Zucht- und Mastbetrieben die tierärztliche Bestandesbetreuung von je etwa 40 Zucht- und Mastbetrieben, die regelmässig Antibiotika einsetzen. Gemeinsam mit den Betriebsleitern werden die Probleme angesprochen und Optimierungsmöglichkeiten gesucht und umgesetzt mit dem Ziel, die Tiergesundheit zu verbessern und den Antibiotikaeinsatz zu senken. Die Betriebe werden während eines Jahres begleitet. Eine Kosten-Nutzen-Analyse

soll die Wirtschaftlichkeit einer solchen Betreuung aufzeigen.

• **MMA-Projekt:** Eine frühere Studie konnte zeigen, dass ein vermehrter Antibiotika-Einsatz bei Muttersauen einen häufigeren Antibiotikaeinsatz bei Saug- und Absetzferkeln nach sich zieht. Da ein Grossteil der antibiotischen Behandlungen der Muttersau aufgrund von

Milchfieber oder MMA (Mastitis, Metritis, Agalaktie) durchgeführt wird, widmete sich diese Studie der Vetsuisse Zürich intensiv Betrieben mit MMA-Problemen. 60 Zuchtbetriebe wurden besucht und Risikofaktoren für MMA identifiziert. Dank der intensiven Beratung und Optimierungen konnten die meisten Betriebe die MMA-Rate erheblich senken.

### Vieles ist möglich

Viele Erfahrungen und wichtige Ergebnisse konnten in den Projektphasen gesammelt werden. Diese werden nun weitervermittelt. Die Schweizer Schweinegesundheit ist dank der konsequenten Bekämpfung verschiedener Krankheiten (EP, APP) und der Freiheit von Seuchen wie PRRS, MKS, Schweinepest oder Ausjeszky auf einem sehr hohen Niveau. Es sollte möglich sein, im internationalen Vergleich bezüglich Antibiotikaverbrauch ins vorderste Drittel zu kommen. Die Schweinehalter sind gefordert. Die Ergebnisse der Projekte zeigen, dass vieles möglich ist, wenn Probleme konsequent angepackt werden.

\*Die Autorin arbeitet an der Hafl. Die drei «FitPig»-Projekte werden vom Nationalfonds und den Bundesämtern BLV, BLW und BAG, von der Suisag und der Produzentenorganisation Suisseporcs unterstützt.

### «FITPIG»-TAGUNG

Am 27. Oktober findet an der Hafl in Zollikofen BE eine Tagung zum Thema «Gemeinsam den Antibiotikaeinsatz reduzieren: Welche Massnahmen zeigen Wirkung?» statt. Es werden Resultate präsentiert und vorgestellt, wie ande-

re Länder die Thematik angehen. Zum Abschluss tauschen sich verschiedene Branchenvertreter in einer Podiumsdiskussion aus. *jp*

Weitere Infos und Anmeldung: [www.hafl.bfh.ch](http://www.hafl.bfh.ch) → Portrait → Veranstaltungen